



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Max Müller an Adolf Erman

Müller, Wilhelm Max

o. O., 29.05.1892

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-96089](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-96089)

Beantwortung 23/6


29. März

Lieber Herr Professor!

Besten Dank zunächst für die Besorgung der
Bilder aus Petrie! Aber welcher Schreck, als mir
Engelmann die Clichés zuschickte! Der Kerl



Petrie Photoz. 764 ist ein echter Sāsu, und ganz
richtig haben Sie aus No 160 als entsprech.
den Kopf beigefügt: den bekannten Sā[-su]
LD 209 etc. Vgl. Sie Bart, Mütze, Gesicht.

Es ist leicht möglich, daß ich mich geirrt
habe, denn ich nahm nur flüchtige Notizen zu
Petrie 764 — 68, da ich die Bilder durchpauste.
Die Pausen gingen aber verloren, so daß es ein
Mißverständnis sein kann, daß ich die schmal-
kronigen Seevölker — ^{Gegensatz}  —
irrig unter dieser Nummer fand. Habe ich Sie,
wie ich vermute, ~~ist~~ vergeblich geplagt und
einen Fehler gemacht, so entschuldigen Sie
mich, bitte. Wollen Sie freundlichst nochmals

nachsehen, um meinen Fehler sicher zu
konstatieren, so bin ich Ihnen ^{noch mehr} verbunden.
Merkwürdig, daß der Bildhauer bei den
Sāsu und Seevölkern die Schürzen
verwechselt zu haben scheint, denn der Breit-
kronige sollte den beschlagenen Schurz haben,
der Beduine den glatten. Vielleicht hat mich
das irregeführt!

Die schlimme Thatsache, daß ich Sethe entgegen-
gearbeitet habe, hat mir erst Sethe's Dissertation
enthüllt, leider zu spät. Aber trotzdem
kann ich die Imperativarbeit nicht zurück-
nehmen. 1) Bei dem unverhältnismäßigen
Opfern an Zeit und Mühe, die mich die klein-
ste Arbeit in meinen ungünstigen Verhältnissen
kostet, gehörte doch große Selbsterleugnung
dazu. 2) Sethe habe ich kein Unrecht gethan,
da ich von seinen Arbeitsplänen keine Ahnung
hatte. Was Priorität anbetrifft, so stammt diese
Arbeit von N. Y. ^(ca. 3 Jahre) und wurde letzten Sommer,
als Ebers mir dazu sein Tottenbuch liess, noch-
mals umgearbeitet. Ebers schrieb ich öfter darüber.
Gegenwärtige Abschrift stammt allerdings
teilweise noch aus Ende 91, Anfang 92.

3) Sie erinnern sich, daß Sethe vollständige
Resultate hätte. Ich hoffe das in ein paar Punkten,
~~aber~~ Sethe's Andeutungen (z. B. S. 9 a) zeigen
einen Punkt, den ich weit ~~selbst~~ erschöpfender
behandelt habe. 4) Meine Beispiele sind
teilweise aus ~~weigerer~~ der Litteratur gewählt,
die gerade Sethe weniger bearbeitet zu
haben scheint. 5) Endlich: ist die Arbeit nur
6-7 Seiten lang, so wird sie leicht als
Vorarbeit zu Sethe's Buch erscheinen
können, ohne ihn zu schädigen. (Wer hat
bis jetzt auf meine Völkerarbeit Rück-
sicht genommen?)

Bitte drucken Sie also getrost ab.
Wollen Sie mit Rücksicht auf S.'s Arbeit
hier und da mäßig kürzen, so ist es
mir ganz recht, nur bitte ich dann

um eine Revision ^(b.u.) S.'s Arbeit hat ja wohl ebenso
Verspätung wie alles Derartige. Erscheint sie, ehe
noch diese Arbeit in die Presse kommt, so
läßt sich vielleicht kürzen und auf Sethe
dabei verweisen.

Lassen Sie mich aber nicht mehr so
vergeblich um eine Korrektur betteln, vor
allem, wo Sie den redaktionellen Bleistift
geschwungen haben. Daß Sie bei der Arbeit
alle Exkurse weggelassen haben, kann ich ver-
schmerzen und habe es Ihnen ja auch frei-
gestellt. (Haben Sie übrigens noch die aus-
gemergelten Ms. Blätter? Ich habe keine
Abschrift davon.) Aber an mehreren Stellen
sind Ihre Kürzungen ~~kein~~ ^{gegen} Advokat
die Arbeit. Ich sende Ihnen einen Abdruck,
um dies zu erläutern und hoffe, Sie sehen,
daß ich Recht habe. Bei dem ~~Vf~~ ^{vom} habe ich
mich furchtbar über die ~~Prüfung~~ ^{am} Schluß
hineingekleckte Bemerkung geärgert, die er
doch unter seinem Namen hätte geben
können. Sie macht meiner Logik bei dem
Leser keine Ehre. Also, bitte, ~~so~~ stellen
Sie mir lieber künftig die Bedingung,
nichts beizufügen oder zu ändern, aber
lassen Sie mich wenigstens das, wo
andere Hände thätig waren, kontrollieren.

Sethe werde ich, sobald ich etwas
mehr freie Zeit habe, schreiben und mich
mit ihm zur Verhütung weiteren Un-
heiles zu verständigen suchen. Eine ganze
Serie Aufsätze liegt schon mehr oder

weniger fertig da, die ich nun lieber bis
zum Erscheinen seines Buches liegen lasse, noch
mehr Embryonales. Schlimm, daß auch ich dabei
meist das Verb berücksichtigte!

Das Heft der AZ mit den 2 Aufsätzchen
ist wohl schon heraus?

Bei dem So haben Sie gewiß ein gutes
Argument gegen meine Lesung gegeben, wenn
es nur die semitistischen Bedenken gegen
ein anvok wegräumen könnte! Selbst
wenn die von Ihnen selbst angeführte Analogie
aller übrigen Pronomina keine so gute Er-
klärung für das o lieferte, würde ich nicht
dem Semitischen ^{zu} widersprechen wagen. Hoffe,
später einmal die Frage erschöpfender
zu behandeln. — Die Korrekturenleserei für
die "Völker" geht endlos fort. Das Buch wird
größtenteils veraltet sein, ehe es noch erscheint.

Wir gehen dem greulichen Hochsommer
entgegen, glücklicherweise auch meinen
Ferien. Momentan habe ich viel mit Examenar-
beiten zu thun.

Lassen Sie auch einmal von
Ihrem persönlichen Ergehen und den
Ihrigen etwas hören, wenn Sie Zeit haben.
Hoffentlich ist es dann nur Gutes.
Empfangen Sie beste Grüße von
Ihrem

W. Max Müller
und Familie

Was machen Steindorff's größere koptische Arbeiten?
Es ist so still davon!